



ALLEIN GEGEN DIE MAFIA

„Vielleicht ist jedes Spiel manipuliert!“

Der Journalist Anas Aremeyaw Anas deckte einen der größten Korruptionsfälle des afrikanischen Fußballs auf. Seitdem muss er um sein Leben fürchten

INTERVIEW
JONAS
HÜSTER

Anas Aremeyaw Anas, Sie haben im Mai 2017 einen der größten Korruptionsfälle in der Geschichte des afrikanischen Fußballs aufgedeckt: Mit Ihrem Team haben Sie Schiedsrichter und Offizielle bestochen, verdeckt gefilmt und so die Manipulation offengelegt. Was war der Auslöser für Ihre Recherche? Die Stadionkatastrophe 2001 beim Spitzenspiel der ghanaischen Klubs Asante Kotoko und Hearts of Oak. Gegen Ende des Spiels fiel das Tor zum 2:1 für die Hearts. Die Fans von Kotoko protestierten, weil sie glaubten, etwas an diesem Treffer sei faul. Sie warfen Gegenstände auf das Feld, und die Polizei feuerte Tränengas in die Menge. Das führte zu einer Massenpanik, bei der 127 Menschen starben. Ein Freund von mir war im Stadion. Ich wurde ins Leichenschauhaus gerufen, um herauszufinden, ob er unter den Toten war. Er lebte noch, aber ich habe an diesem Tag etwas über die Tragödie des Fußballs gelernt.

Und zwar? Diese Stadionkatastrophe war kein Einzelfall, auf dem afrikanischen

Kontinent kommt es immer wieder zu Massenpaniken beim Fußball. 1974 starben 48 Menschen im Zamalek-Stadion in Kairo. Beim Spiel zwischen dem Zamalek SC und Dukla Prag brachen Stadionmauern ein. Am 11. April 2001 beim Soweto-Derby in Südafrika starben 43 Menschen. Noch 2009 bei einem Qualifikationsspiel zur Weltmeisterschaft zwischen der Elfenbeinküste und Malawi verloren 19 Menschen ihr Leben im Houphouët-Boigny-Stadion in Abidjan. Nach dem Spiel zwischen Asante Kotoko und Hearts of Oak fragte ich mich: Warum müssen immer wieder unschuldige Menschen beim Fußball sterben? Oft ist die Antwort erschreckend einfach: Der Schiedsrichter hat Geld für ein Tor angenommen und so die Ausschreitungen verursacht.

Es ist eine Vermutung. Man kann den Verdacht der Menschen in Afrika aber nicht zerstreuen. Selbst wenn ein Schiedsrichter richtige Entscheidungen trifft, glauben die Leute ihm nicht. Die Korruption ist in ihren Köpfen allgegenwärtig.

Weil es zu viele Fälle gab, die bekannt wurden? Ich will Ihnen ein paar Beispiele nennen. Die ehemalige Chefin des simbabwischen Fußballverbandes, Henrietta Rushwaya, war in einen bizarren Manipulationsskandal verwickelt, in dem sich eine Vereinsmannschaft als Nationalelf Simbabwe ausgegeben hatte. Sie soll dafür bei einer Asienreise der Nationalmannschaft im Dezember 2009 mit einer asiatischen Wettgruppe zusammengearbeitet haben. Später wurde Sie wegen finanzieller Unregelmäßigkeiten verurteilt. Oder 2010, da sollte der ehemalige englische Nationaltrainer Glenn Hoddle der neue Trainer von Nigeria werden. Ihm wurde ein Vertrag in Höhe von einer Million US-Dollar angeboten. Doch offiziell sollte eine Summe von 1,5 Millionen US-Dollar genannt werden. Die Beteiligten wollten die 500 000 Dollar untereinander aufteilen. Hoddle lehnte den Deal ab und ging an die Öffentlichkeit. Und bei der WM 1998 hatte Augustin Kontchou Kuoumegni, ein Politiker aus Kamerun, einfach das Geld für die Nationalspieler

Foto: Reka Nyari



Fragwürdiger Elfmeter in der Schlussphase: Hearts of Oaks gegen Asante Kotoko am 19. März 2017.



Undercover: Reporter Anas zeigt in der Öffentlichkeit nie sein Gesicht.

ALLEIN GEGEN DIE MAFIA

teressieren. Wir wussten, dass der ghanaische Fußballverband schon in andere korrupte Aktivitäten verwickelt war. Keiner kann sagen, wie viel Geld Nyantakyi und seine Leute für Sponsorings in der ghanaischen Premier League bekommen haben. Für unser Angebot wollte Nyantakyi eine Firma gründen und selbst als Mittelsmann agieren, um am Ende Anteile von dem Vertrag und ein Geldgeschenk (65 000 Dollar, d. Red.) einzustreichen. Er wollte 20 bis 25 Prozent eines 15-Millionen-Dollar-Vertrags. Das Geld hätte er mit uns und einem Kollegen, der uns vermittelt hatte, geteilt. Nyantakyi wollte den Verband bestehen. Das ist das wahre Verbrechen.

Wie haben die Fußballfans auf Ihre Enthüllungen reagiert? Sie waren sehr glücklich und sind es immer noch. Denn die Fans kennen die Probleme natürlich, sie haben immer gehaut, dass einige Dinge im afrikanischen Fußball faul und viele Funktionäre korrupt sind. Es musste nur jemand die Beweise liefern.

Sprechen wir mal etwas konkreter: Wie viele Spiele im westafrikanischen Profifußball sind manipuliert? Vielleicht jedes.

Sie übertreiben. Warum denn nicht? Jedes Fußballspiel in Deutschland kann manipuliert werden. Jedes Spiel in England, Ghana, Nigeria oder Kenia kann manipuliert werden. Wenn die Gesellschaft nicht wachsam ist, gibt sie den Dieben Raum.

Warum blüht die Korruption gerade in Afrika? Liegt es an der schlechten Bezahlung der Schiedsrichter? Wenn Sie sich den Fußball in Deutschland anschauen, werden Sie auch Korruption finden. Es ist ein Spiel, das anfällig für Korruption ist. Wissen Sie, die Menschen lieben es, sich zu Göttern des Fußballs zu erklären. Sie denken, nichts könnte sie aufhalten - und oft ist es auch so. Über Kwesi Nyantakyi, den ehemaligen GFA-Präsidenten, erschien schon vor unserer Recherche ein investigatives Stück, aber er hat alles überlebt. Die Schuldigen kommen sogar oft gestärkt zurück, auch weil sie die richtigen Verbindungen zu den Mächtigen haben.

Ihr Kollege Ahmed Hussein-Suale, der ebenfalls an den Recherchen beteiligt war, wurde im Januar in Accra ermordet. Zwei Unbekannte auf einem Motorrad schossen mehrfach auf ihn. Wer waren die Täter? Ich bin auch Rechtsan-

eingesteckt. Er habe die Tasche mit dem Geld im Flugzeug vergessen, sagte er. **Wie lange haben Sie recherchiert?** Mein Team und ich haben zwei Jahre lang verdeckt über hundert Fußballfunktionäre in Ghana und 36 Schiedsrichter auf dem afrikanischen Kontinent bestochen, außerdem mehrere Beamte der Ghana Football Association (GFA), die mit dem afrikanischen Fußballverband CAF und der FIFA zusammenarbeitet. Wir haben den Schiedsrichtern gesagt, dass wir unser Team unterstützen wollten. Mit manchen haben wir sogar über die Zahl der Tore verhandelt. Rote und Gelbe Karten konnten wir auch kaufen, wann immer wir wollten. Manchmal haben schon 500 Cedi (*rund 80 Euro, d. Red.*) ausgereicht. Die Recherchen waren eine große Geschichte in fast allen afrikanischen Ländern. Sie wurde von der BBC und ihren 71 Partnern quer über den Kontinent gezeigt.

Wer war konkret betroffen? Eines unserer ersten Spiele war sogar eine Partie zwischen den Hearts of Oak und Asante Kotoko im März 2017. Wir haben uns als Hearts-Anhänger ausgegeben, als wir dem Schiedsrichter Samuel Sukah und seinen Assistenten das Geld zusteckten. In der Schlussphase des Spiels gab Sukah einen Elfmeter, der eindeutig unberechtigt war, aber so verhalf er Hearts of Oak zu einem 1:0-Sieg. Das Ergebnis war in Ghana so umstritten, dass Sukah wegen der Fehlentscheidung suspendiert wurde. Bei einem anderen Spiel, dem Pokalhalbfinale zwischen den Hearts of Oak und den Wa All Stars, sollten wieder die Hearts gewinnen. Darum haben

wir uns am Vorabend mit dem Schiedsrichter Reginald Lathbridge, einem der besten des Landes, und seinen Assistenten in ihrem Hotel getroffen. Lathbridge bekam 1000 Cedi von uns, das ist etwas mehr als das durchschnittliche Gehalt eines solchen Schiedsrichters. Am nächsten Tag gewann Hearts, dieses Mal mit 2:1. Wir haben auch Schiedsrichter aus der Elfenbeinküste, Mali, Togo oder Mauretanien bezahlt. Jallow Ebrima, ein Schiedsrichter aus Gambia, hat uns angedeutet, dass solche Geschäfte ganz normal seien. Und dann war da Marwa Range, ein FIFA-Schiedsrichter aus Kenia. Er sollte eigentlich zur WM nach Russland, aber wegen unserer Enthüllungen wurde er entlassen. Alleine in Ghana wurden 54 Schiedsrichter von der Ghana Referee Association gesperrt. Als Reaktion hat die Regierung die Ghana Football Association aufgelöst und ein Normalisierungskomitee eingesetzt, um den Fußball komplett zu erneuern.

Auch Kwesi Nyantakyi, der ehemalige Präsident der Ghana Football Association, spielte eine wichtige Rolle. Nyantakyi war die Nummer zwei in der CAF und Mitglied des FIFA-Rats. Er war ganz oben. Ohne Nyantakyi hätten wichtige Entscheidungen in der Welt des Fußballs niemals getroffen werden können. Nach unseren Enthüllungen hat er seinen Job verloren und wurde mit der höchsten Geldstrafe in der Geschichte der FIFA belegt (*440 000 Euro, d. Red.*). **Wie haben Sie ihn überführt?** Wir haben uns mit ihm in Dubai getroffen und als Geschäftsleute ausgegeben, die sich für einen Sponsoring-Deal in Ghana in-



Fotos: Picture Alliance, Stephen Voss

„Für 80 Euro konnten wir über Rote Karten oder Tore entscheiden“

walt, darum will ich keine hysterischen Schlüsse ziehen. Es gibt jedoch einen Politiker namens Kennedy Agyapong, der im Fernsehen dazu aufgefordert hatte, Ahmed Gewalt anzutun. Er nannte öffentlich Ahmeds Wohnort, zeigte sein Foto und sagte, dass er jeden Angreifer belohnen würde.

Sie haben Ihre Recherchen in der Dokumentation „Number 12“ veröffentlicht. Einen Monat nach der Ausstrahlung antwortete Agyapong mit dem selbst produzierten Film „Who Watches the Watchman“, in dem er Ihre Recherchen in Frage stellte. Wir sagen nicht, dass dieser Politiker Ahmed getötet hat, aber seine Aussagen können

ANAS AREMEYAW ANAS

wurde Ende der siebziger Jahre in Accra geboren und ist ein vielfach ausgezeichnete Journalist. Sein Motto lautet: „Name, shame and jail.“ (Benennen, anprangern und verurteilen). Als Barack Obama 2009 Ghana besuchte, nannte er Anas einen „mutigen Reporter“.

Menschen ermutigt haben, schlimme Dinge zu tun. Wir haben in der Vergangenheit viele Geschichten geschrieben. Jeder, über den wir kritisch geschrieben haben, könnte uns umbringen wollen. Wir sollten aber einen kühlen Kopf bewahren und die Ermittlungen laufen lassen. Und lasst uns beten, dass wir die Angreifer finden, die Ahmed zweimal ins Herz und einmal in den Hals geschossen haben.

Erhalten Sie Unterstützung von der FIFA oder CAF? Ich habe die Verbände nicht gebeten, mir zu helfen. Ich kann unsere Schutzmaßnahmen nicht offenlegen, aber ich habe mich natürlich bei der Polizei gemeldet. Leider konnten wir Ahmeds Tod nicht verhindern. Vielleicht achten wir das nächste Mal eher auf die Signale. Aber ich dachte, wir hätten getan, was wir tun konnten, um Ahmeds und mein Leben zu schützen. **Haben Sie Angst?** Nein. Die Person, die beschlossen hat, dich zu töten, hat sich bereits entschieden. Wir kämpfen mit einem Stift, nicht mit unseren Fäusten. Wir kämpfen, indem wir ordentlich recherchieren und noch mehr korrupte Menschen entlarven. Jeder, der denkt, ich hätte Angst, liegt falsch. Ich bin sehr stark und werde mich nicht ergeben. ●